

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 69 (2007)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Agritechnica rollte wie der Grammer "Rollbag"

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

John Deere 7430 und 753 E-Premium können neuerdings mit einem System zur Erzeugung und Verteilung von elektrischer Energie ausgerüstet werden.

## Agritechnica rollte wie der Grammer «Rollbag»

2247 Firmen aus 36 Ländern inszenierten an der grössten Landtechnikmesse der Welt ein Neuheiten-Feuerwerk wie aus 1001 Nacht. Jedermann konnte, je nach persönlicher Neigung und betriebswirtschaftlichem Bedarf, sein Highlight finden. Für den Schreibenden war es der Grammer-«Rollbag». Achtung: figuriert nicht im Verkaufsprogramm.

Text und Bilder: Ueli Zweifel

Den Rollbag (siehe Abbildung) bekamen die Journalisten auf dem Stand von Grammer mit auf den Weg. Ergonomisch pfiffig konstruiert, versinnbildlichte er die innovativen Produkte am Stand des Sitzherstellers und verallgemeinerte die Neu- und Weiterentwicklungen zuhauf von Halle zu Halle. 340 000 Besucher (70 000 mehr als vor zwei Jahren) haben der Agritechnica einen glanzvollen Besucherrekord beschert. Sie bewunderten, was das Herz begehrt, spickten ihre Köpfe voll mit neuen Ideen zu Ökonomie und Ökologie sowie zu Diversifikation, Kostenbewusstsein und Komfort, und vertieften die Geschäftsbeziehungen.

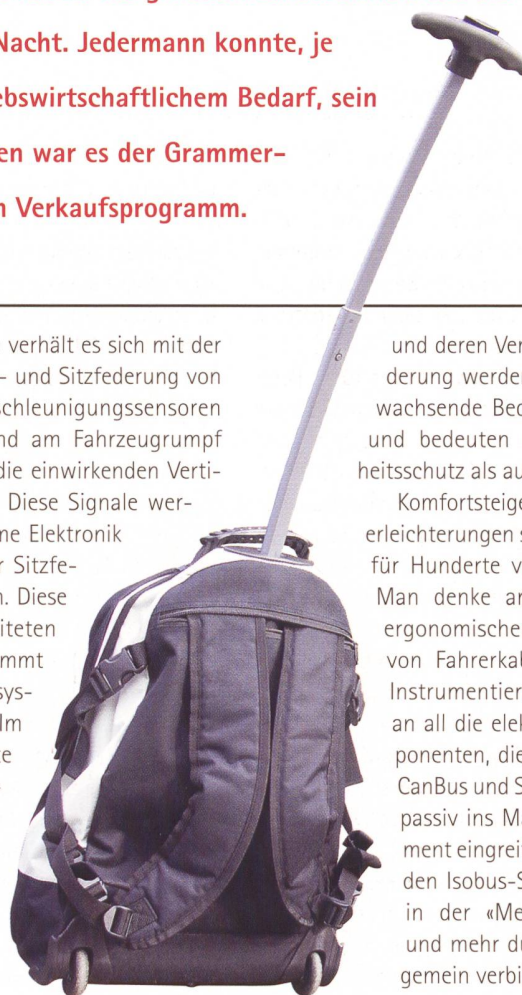
### Triebfeder «Komfort steigern»:

Der Rollbag, eine Kombination aus Rucksack und Trolley, bietet zumindest auf befestigtem Untergrund mehr Komfort als das ausschliess-

liche Traggerät. Gleich verhält es sich mit der kombinierten Kabinen- und Sitzfederung von Grammer: Zwei Beschleunigungssensoren am Kabinenboden und am Fahrzeugrumpf des Traktors messen die einwirkenden Vertikalbeschleunigungen. Diese Signale werden an die gemeinsame Elektronik der Kabinen- und der Sitzfederung weitergegeben. Diese erkennt die eingeleiteten Schwingungen und stimmt die beiden Federungssysteme aufeinander ab. Im Weiteren präsentierte Grammer das Messgerät VibroControl, mit dem Vibrationen am Arbeitsplatz quantitativ gemessen werden können. Vibrationen

und deren Verhütung oder Milderung werden in Zukunft eine wachsende Bedeutung erlangen und bedeuten sowohl Gesundheitsschutz als auch Komfort.

Komfortsteigerung und Arbeits erleichterungen sind die Triebfeder für Hunderte von Innovationen. Man denke an die wesentlich ergonomischere Ausgestaltung von Fahrerkabinen und deren Instrumentierung. Man denke an all die elektronischen Komponenten, die über Jobrechner, CanBus und Sensoren aktiv und passiv ins Maschinenmanagement eingreifen. Man denke an den Isobus-Standard, der sich in der «Mechatronik» mehr und mehr durchsetzt und all-gemein verbindlich wird.





### Triebfeder «Treibstoff sparen»:



Der Rollbag ist mit zwei leichtgängigen Kunststoffrädern ausgerüstet, deren Achse präzise unter dem Schwerpunkt der beladenen Tasche montiert ist. Dies bedeutet Leichtzügigkeit gepaart mit optimaler Gewichtsentslastung für den Rollbag-Schlepper.

Die Parallele zur Landtechnik ergibt sich zu allererst beim Stichwort Treibstoffverbrauch. Ein relativ harter Reifen verschafft die Leichtzügigkeit auf der Strasse. Im Acker aber muss er bekanntlich tief sein, um den Rollwiderstand zu verringern. Den Kompromiss zu finden ist die innovative Leistung der Reifenhersteller auf der Gratwanderung der verzwickten Eigenschaften, die Landwirtschaftsreifen für Traktoren, Erntemaschinen und Anhänger haben sollen. Anlagen von Pöttges und Tigges für die rasche und zum Teil automatische Druckluftveränderung in den Reifen greifen unterstützend ein.

### Triebfeder «Belastungen senken»



Um auf den Rollbag zurückzukommen – sozusagen ein Einachsanhänger für den Strassentransport: Niemand verkennet, dass es hinsichtlich der Belastungen auf der Strasse

Begrenzungen gibt, die schneller überschritten sind als einem lieb ist. Tandem- oder sogar Tridemachsanhänger und Sattelfahrzeuge sind die technischen Problemlöser. Während die Probleme der Lenkbarkeit des Einachsanhängers gering sind, wachsen sie bei den Zwei- und Dreiaxsern. Auf dem Markt sind passive und aktiv angesteuerte Nachlaufachsen. Neuerdings lässt sich mittels Sensortechnik der gewünschte Lenkeinschlag beeinflussen und im unerwünschten Fall blockieren. Hingewiesen sei diesbezüglich auf den Anhängerbauer Fliegl mit seiner elektronisch angesteuerten Zwangslenkung «ForCon».

### Triebfeder «PS-Klasse optimieren»



Den Rollbag kann man über die Tragurten auch an den Rücken schnallen. Mehrere Nutzungsmöglichkeiten und also ein polyvalenter Einsatz sind bekanntlich ein wichtiges Indiz für eine tragbare Auslastung von Landmaschinen. Die zusätzliche Belastung ist unweigerlich ein (Komfort-)Nachteil, wenn man selber der Lastesel ist. Im Traktorbetrieb bedeuten aufgesattelte Geräte im allgemeinen nicht nur einen schwereren Traktor, sondern auch eine stark verbesserte Manövrierbarkeit namentlich beim Wenden am Feldrand und auf vergleichsweise kleinen Parzellen.

Bekanntlich kann man bei der PS-Klasse des Zugfahrzeuges Zurückhaltung üben, wenn dieses in Kombination mit einer gezogenen Landmaschine eingesetzt wird. Dies trifft vor allem und zuerst für die Futterwerbemaschinen zu, wo die Dimensionen sowohl von Kreiselheuern als auch von Kreiselschwadern (bis 13,5 m beim neuen Vierkreiselschwader von Krone) enorm gross geworden sind, der Kraftbedarf für Zug und Antrieb aber relativ bescheiden bleibt. Unter den Ackerbaugeräten sind es namentlich die Feldspritzen, die relativ wenig Motorleistung bedingen. Andererseits kommen nunmehr auch auf mittelgrossen Traktoren die sog. «Power-Boost-Funktionen»



Argus-Kamera auf Amazone-Zweikreiseldüngerstreuer: Über eine gepulste Infrarot-Strahlung wird die Verteilung der Düngerkörner permanent überprüft und an die im Bordcomputer gespeicherten Sollwerte angepasst.

auf, die ihre guten Dienste dann leisten, wenn ein Bodenbearbeitungsgerät bei geringer Fahrgeschwindigkeit einen hohen Leistungsbedarf hat. Schwere Traktoren braucht es dann, wenn Kultivatoren und Tiefelockerer durch den Boden gezogen werden müssen. Neue Formen bei Zinken und Scheibenscharen kombiniert mit Federungssystemen und Vibrations-elemente zum Beispiel bei Horsch senken aber auch bei diesen Maschinen für die konservierende Bodenbearbeitung den Kraftbedarf.



Der lenkbare Frontkraftheber folgt bis zu 35° automatisch dem Radeinschlag der Vorderräder. Dadurch kann der Überschnitt von Mähwerken in Front-Heckkombinationen deutlich reduziert werden.



## Triebfeder «Elektrische Energie übertragen»



Noch ist unbekannt, wie der nächste Grammer Rollbag ausgestattet ist. Gut möglich, dass er einen Generator und einen Akku hat, um wie beim E-Bike auf Steigungs- und Abfahrten den Kraftbedarf auszugleichen. Bei den Landmaschinen tut sich mit der Ausrüstung von Traktoren bei John Deere (E-Premium) mit einem elektrischen Leistungsnetz und dem Gegenstück des vollständig elektrischen Dün-

gerstreuers bei Rauch eine neue Dimension der Kraftübertragung für Dauerverbraucher (Lüfter, Klimaanlage, Wasserpumpe) und Antriebsaggregaten auf Arbeitsmaschinen auf. Mit Sicherheit gehört die elektrische Kraftübertragung als Alternative zu Zapfwelle und Hydraulik, für die John Deere und Rauch eine Goldmedaille erhielten, in ähnlicher Ausstattung an der nächsten Agritechnica unter den Optionen schon bald zum guten Ton, denn mit dem Hybridantrieb erwartet man eine Leistungssteigerung ohne Erhöhung des Treibstoffverbrauchs und dadurch einen besseren Gesamtwirkungsgrad. ■



◀ Für die Schweiz von besonderem Interesse ist die neue Krone Comprima F 155 Festkammerpresse mit semivariabler Ballenkammer.

▼ Die Leserreise wurde zum grossen Erfolg: Gegen 140 SVLT Mitglieder und Leser sind mit der Schweizer Landtechnik an die Agritechnica gereist und 60 von ihnen wählten unter der Leitung des Geschäftsaussschussmitglieds Josef Meyer Jussy GE das Zusatzprogramm zum Krone im niedersächsischen Spelle. Die Kronetechnik für die professionelle Futterernte wird in der Schweiz durch GVS-Agrar importiert. Übrigens war die Schweiz in diesem Jahr wieder das Land mit den meisten Auslandsbesuchern (8000), gefolgt von Österreich (6800), Niederlande (6500), Irland (4100), Frankreich (3800), Italien (3700), Grossbritannien (3400) und Dänemark (3300).



## So haben Teilnehmende der Leserreise die Agritechnica erlebt



Jean-Pierre Pythoud,  
Epagny

An die Agritechnica ging er in erster Linie, weil sein Sohn Xavier so Technik begeistert ist. Der 5-Jährige spreche jeden Tag vom Besuch. «Beeindruckt haben ihn die grossen Maschinen, der dreiecksige Fendt und die Mähdrescher.» Die Agritechnica sei eine schöne Ausstellung, zeige viel Extreme. Speziell studiert hat Vater Jean-Pierre die Entwicklung bei Traktoren und Heuerntemaschinen.



Peter Brem,  
Rudolfstetten AG

Will nächstens einen 150 PS-Traktor kaufen und schaute sich deshalb speziell New Holland, Claas und Fendt an. Grund: Er hat festgestellt, dass er viel zu wenig Nutzlast hat. «Entschieden habe ich noch nicht», sagt er auf der Rückreise. Stufenloses Getriebe oder nicht, wird ausschlaggebend sein. «Erstaunt hat mich, dass es so viele Spezialisten für Mähdrescherzubehör gibt.»



Dorli Huber,  
Brislach BL

Hat die Reise zur Agritechnica ihrem Mann zum Geburtstag geschenkt, nachdem sie seit Jahren von einem Besuch reden. Martin Huber wollte Neuheiten schauen, Dorli interessiert sich speziell für Melktechnik. Letzteres gab es nicht, was das Erlebnis nicht schmälerte. «Die Grösse war genial. Wir haben einfach geschaut, geschaut und gestaunt», erzählt sie. Martin habe speziell Siloschlauchpressen und Traktoren studiert.



René Städler,  
Algetshausen SG

Geht regelmässig an die Agritechnica. Dieses Jahr wollte er sich Kuhn und Krone-Kreislerheuer näher anschauen, bekannte Verkaufsberater treffen und die Neuerungen bei John Deere- und Fendt-Traktoren studieren.